

Corona-Presskonferenz der ...Anzeiger Redaktion vom 6. Juni 2020

Es nehmen teil:

Ulrich-Nikolaus ter-Nehmungssprecher, ...Anzeiger-Unternehmenssprecher

Adrian Taugnull, externer Ratgeber von der Beraterfirma «Bärenfalle»

Gerhard Münz, ...Anzeiger-Finanzchef

U.N. ter-Nehmungssprecher: Guten Morgen zusammen. Ich begrüße die Vertreter der freien Presse vorort, als auch die Leserinnen und Leser zu Hause vor den Bildschirmen zur 11. Pressekonferenz des ...Anzeigers während der Corona-Krise. Die «Ausserordentliche Lage» in der Schweiz neigt sich dem Ende zu und geht am 19. Juni in die «Besondere Lage» über. Dieses Wochenende treten die nächsten Lockerungen in Kraft. Noch ist nicht alles ausgestanden, aber ich denke wir sind auf einem guten Weg. Heute wie immer bei mir unser «Herr Corona» Adrian Taugnull, welcher uns über die aktuellsten Zahlen innerhalb der ...Anzeiger-Redaktion informiert. Der zweite Teilnehmer ist der ...Anzeiger-Finanzchef Gerhard Münz. Er informiert über die finanzielle Zukunft des ...Anzeiger-Verlag und über mögliche Auswirkungen des angekündigten Sparprogramms der Stadt Bern. Zuerst aber wie immer die aktuellen Zahlen, ich übergebe das Wort an Adrian Taugnull.

Adrian Taugnull: Vielen Dank Ulrich-Nikolaus. Ja ich langweile Sie nur ungerne mit ständigen Wiederholungen wie sonst das Schweizer Fernsehen und ihre Vormittags-Telenovelas, aber die Fallzahl der Ansteckungen innerhalb der ...Anzeiger-Redaktion verbleibt auch Anfangs Juni bei null. Das erleichtert natürlich auch das konsequente Contact Tracing, welches wir seit Anbeginn ohne Unterstützung einer Applikation für das Smartphone betreiben. Da allerdings nicht überall eine Beratungsfirma wie «Bärenfalle» am Werk ist, gibt es auch Fälle von erkrankten und verstorbenen Personen, National- und International. Mit 7:2 Stimmen wünscht die ...Anzeiger-Redaktion allen Erkrankten eine rasche Genesung, den Verstorbenen einen sanften Übergang in die ewigen Jagdgründe und den Hinterbliebenen viel Kraft bei der Bewältigung Ihres Verlustes. So, kam das jetzt glaubwürdig?

ter-Nehmungssprecher: Es wird, es wird. Das Wort hat nun Gerhard Münz.

Gerhard Münz: Geschätzter Kollege ter-Nehmungssprecher, lieber Adrian Taugnull, verehrte Herren von der Presse, die Verlautbarungen der Stadt und des Kantons Bern von dieser Woche enttäuschen uns einerseits, überraschen uns andererseits keineswegs. Die Stadt Bern rechnet wegen der Corona-Krise mit einem um 67.6 Millionen Franken tieferen Steuerertrag für 2020, für das Budget 2021 mit einem Defizit von 37.3 Millionen Franken, was Sparmassnahmen im Umfang von 23.5 Millionen Franken zur Folge hat. Müssen wir uns auf eine Steuererhöhung einstellen? Viele werden genauso wie ich denken, noch höher geht das überhaupt? Aber es wäre nicht das erste Mal, das uns Zahlen der Steuerverwaltung vom Stuhl gehauen hätten. Einen anderen Weg will offenbar der Kanton Bern gehen, denn das Kantonsparlament will nicht auf die für nächstes Jahr geplanten Steuersenkungen verzichten. Realistischerweise werden sie dann im Herbst wieder auf die Welt kommen, merken Sie sich meine Worte. Potentielle Steuersenkungen der Kantonssteuern werden jedenfalls nicht in das Budget des ...Anzeigers für 2021 einfließen.

ter-Nehmungssprecher: Vielen Dank auch für dieses Statement. Ich eröffne damit die Runde für offene Fragen.

Loic Navarro: Eine logistische Frage an Herr Taugnull: Versammlungen bis zu 30 Personen sind in der Schweiz wieder erlaubt. Bei Ihrer Einladung zur Pressekonferenz bestehen Sie nach wie vor auf eine Begrenzung von fünf Personen, warum?



Taugnull: Wissen Sie, irgendjemand muss ja die ansteigenden Fallzahlen aus Zürich wieder kompensieren, wenn diese das Demoverbot von mehr als 300 Personen nicht einhalten können. Im Gegensatz zu den dortigen Verantwortlichen kapitulieren wir nicht schon im Voraus, sondern geben klar den Tarif durch und gehen den eingeschlagenen, nota bene höchstfolgreichen Weg weiter. Es hat natürlich auch geholfen, dass sich gar nicht mehr als fünf Personen angemeldet haben.

Navarro: Il y a quelque collègues de la Romandie qui aurait intérêt de participer à vos points de presse.

Taugnull: Vous savez que les restrictions de voyage de la rédaction...Anzeiger restent en place pour les cantons suivants: Genève, Vaud, Fribourg, Neuchâtel, Jura, St-Gall, Thurgovie, Appenzell et en fait tout le reste apart de Argovie, Bâle, Berne et Zurich. Oder mit anderen Worten, wer welscht oder östelet bleibt draussen. Eine Restriktion die ich der Redaktion auch für nach der Corona-Krise empfehle.

Konrad Gwunderlin: Von diesen Einschränkungen hören wir ehrlich gesagt zum ersten Mal.

Taugnull: Das liegt daran, dass sie erst vor fünf Minuten beschlossen wurden, nämlich in dem Moment als der Kollege begonnen hat Französisch zu sprechen.

Navarro: Mais ça c'est incroyable.

Taugnull: Wir werden notfalls auch Zölle erheben oder eine Mauer bauen. Wir haben genügend Backsteine und keine Angst diese zu benutzen.

ter-Nehmungssprecher: Ja äh, also das ist noch nicht beschlossene Sache. Bleiben wir mit solchen Aussagen lieber vorsichtig.

Gwunderlin: Ist es nicht antizyklisch, wenn überall gelockert wird, Sie aber plötzlich die Massnahmen verschärfen?

Taugnull: Für die ...Anzeiger-Redaktion wird ja nichts verschärft, nur für potentielle Gäste. Es war übrigens auch antizyklisch als James Watt als einziger die Dampfmaschine benutze. Nur tote Fische schwimmen mit dem Sturm.

Navarro: Frage an den Finanzchef, hat die geplante Erhebung von Zöllen mit der schlechten Finanzlage des ...Anzeigers zu tun?

ter-Nehmungssprecher: Nochmal, niemand hat die Absicht Zölle zu erheben.

Taugnull: Ich bin für Sie also niemand?

ter-Nehmungssprecher: Äh nein, natürlich nicht. Herr Münz, wann kommen dann die Zölle?

Münz: Ich glaube das Recht Zölle zu erheben ist souveränen Staaten vorbehalten, also müsste sich der ...Anzeiger wohl erst für Unabhängig erklären und das erscheint mir dann doch ein bürokratischer Aufwand sondergleichen. Um auf Ihre Frage zur Finanzlage zurückzukommen, diese hat sich in den letzten Monaten nicht verändert. Wir kalkulieren realistisch und scheuen übertriebene Ausgaben...

Gwunderlin: Darf ich da kurz nachhaken? Man hört von horrenden Ausgaben im Waggu-Resort. Zweites iPhone, neue Wanderschuhe, Wanderstöcke, Trinkflaschen. Ist der Wohlstand ausgebrochen oder lebt der ...Anzeiger auf Pump?

Münz: Also ich weiss nicht woher Sie diese Angaben haben. Trinkflaschen kriegt die Redaktion in der Regel ersetzt oder geschenkt, von neuen Wanderschuhen weiss ich nichts und die Stöcke wurden aus dem ordentlichen Budget bezahlt. Das neue Smartphone war ein Gelegenheitskauf und darf als langfristige Investition über viele Jahre betrachtet werden.

Gwunderlin: Wenn der Redaktor nicht wieder drauffällt...

Münz: Das ist natürlich Voraussetzung. Kurzum der Wohlstand ist nicht ausgebrochen, wir werden von Corona weder positiv noch negativ tangiert. Kredite sind und waren zu keinem Zeitpunkt notwendig.



Navarro: Aus Ihrem Eingangsstatement war herauszuhören, dass Sie Steuererhöhungen zumindest nicht ausschliessen. Werden Sie Rückstellungen tätigen?

Münz: Wie schnell Reserven verschwinden sieht man beim FC Basel, weshalb also überhaupt welche anlegen? Im Übrigen tönt es ja auch aus der Berner Finanzverwaltung erstmal so, dass bevor die Steuern erhöht werden, zuerst einige Sparmassnahmen beschlossen werden. Die Verwaltung hat unter der rot-grünen Führung sicher etwas Speck angesetzt, weswegen da sicher noch Sparpotential herrscht. Wir würden in schwierigen Zeiten im Übrigen ähnlich vorgehen und schauen wo beim Personal gespart werden könnte. Braucht es zwei Sportreporter? Zwei Politexperten? Einen Pressesprecher?

ter-Nehmungssprecher: Wie bitte? Stellen wir die Frage doch anders: Braucht es einen externen Berater oder extra einen Finanzchef?

Münz: Jetzt seien Sie nicht gleich eingeschnappt, es ist ohnehin nur eine hypothetische Aussage. Wenn überhaupt würden als erstes die Kulturleute fliegen.

Navarro: Gemeint ist wahrscheinlich der Chefkoch mit dem Migrationshintergrund.

Münz: Nein den brauchen wir noch bezüglich einer Erbschaftsangelegenheit. Aber wie gesagt, die Frage stellt sich nicht.

Gwunderlin: Bei der letzten Pressekonferenz hat sich Ihr Pressesprecher versprochen und etwas von polnischen Billigschreibern gefaselt. Was können Sie uns zu diesem Thema sagen und würden für diese «Arbeitskräfte» nicht auch die von Herr Taugnull aufgestellten Reisebeschränkungen gelten?

Münz: Also bezüglich den Billigkräften kann ich Sie beruhigen, damit haben wir schon 2017 aufgehört und hmm?

ter-Nehmungssprecher: *beugt sich zu ihm rüber und flüstert ihm etwas ins Ohr*

Münz: Sagte ich 2017? Ich meinte natürlich 2007 also noch vor der Gründung des ...Anzeigers. Sehr vorbildlich und legal das Ganze.

Taugnull: Wir haben uns überlegt die Einschränkungen für internationale Besucher auf frankophone Länder zu beschränken, aber das könnte uns als «rassistisch» ausgelegt werden. Ein heikles Thema momentan.

Navarro: Mais ça c'est scandaleux!

Taugnull: Schlussendlich erschien es uns am gerechtesten alle Ausländer gleich zu behandeln und einfach gar keinen in die Hütte zu lassen. Aus epidemiologischen Gründen versteht sich.

Münz: Ein salomonischer Entscheid.

Gwunderlin: Setzt die Redaktion noch ein Zeichen gegen Polizeigewalt und strukturellen Rassismus?

ter-Nehmungssprecher: *schweigt ca. 20 Sekunden* Es wird nicht extra ein schwarzes Quadrat auf der ...Anzeiger-Webseite ersichtlich sein. Ich glaube es gibt zu diesem Thema keine zwei Meinungen oder sollte es zumindest nicht. Die Realität sieht wie wir wissen anders aus. Die Anwendung von Gewalt ist immer zu verurteilen, egal von wem sie ausgeübt wird. Die ...Anzeiger-Redaktion hält sich an den ihr vermittelten Grundsatz «Behandle deine Mitmenschen so, wie du selber behandelt werden möchtest.» Dazu benötigt es kein einmaliges Zeichen, welches in einer Woche schon wieder in Vergessenheit geraten ist. Dazu benötigt es, ein Verhalten an den Tag zu legen, dass es dir am Abend erlaubt in den Spiegel zu sehen und zu denken, doch, heute hast du wieder nach dieser Maxime gehandelt. Das können wir. Da keine weiteren Fragen vorhanden sind, beenden wir diese Pressekonferenz. Herzlichen Dank an Adrian Taugnull und Gerhard Münz. Die nächste und vorerst letzte Corona-Presskonferenz findet am nächsten Samstag dem 13. Juni statt. Bis dahin - bleiben oder werden Sie gesund!

